

Dank

- Für den die Wahl von Maia Sandu
- Für die Lebensmittelpakete, die helfen, die Not zu lindern
- Für den Fortschritt, wenn auch klein, beim Bauen

Bitten

- Dass es es beim Bauen ohne Zwischenfälle weiter geht
- Dass wir Sponsoren finden für den Betrieb vom Altersheim
- Dass die bevorstehende Winterzeit trotz hoher Heizkosten überstanden werden kann

Kontakt

Schweiz

Pfimi Buchs
z.H. Ursula Schweizer
Kappelstr. 31
9470 Buchs
+4179 366 05 87 (Ursula Schweizer)
Email: info@moldovabridge.com
www.moldovabridge.com

Moldawien

Postadresse:
Vasile Dinca
Strada Stefan cel mare 5b
Cahul
Rep. Moldova
Tel: 00373 681 98 080
Email: divacahul@yahoo.com

Bankverbindung

Verein Moldovabridge
Kappelstrasse 31
9470 Buchs
Zahlungszweck: siehe rechts
St. Galler Kantonalbank
Konto: 90-219-8
BC-Nr.: 78113
IBAN: CH5400781623619842000

Unterstützungsmöglichkeiten

Mit ihrer Unterstützung ermöglichen sie uns die Hilfe in Moldawien in folgenden Gebieten. **Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie uns bitte einen Vermerk an. Ohne Vermerk gehen die Spenden zu Moldova-Bridge Allgemein.**

1. Moldova-Bridge allgemein

Wir setzen das gespendete Geld dort ein, wo es am dringendsten gebraucht wird.

2. Kantine im Zentrum

Pro Person werden pro Monat 66 Euro gebraucht. Wer gerne eine Patenschaft übernehmen will, melde sich bitte bei uns.

3. Bauprojekt

Der Innenausbau ist in vollem Gange. Leider steigen die Preise. Hier können wir Spenden sehr gut gebrauchen.

4. Kinderkantine

In der Schule wird für die Kinder gekocht. Die, welche kein Geld haben, bekommen dank euch auch eine Mahlzeit.

5. Kinder-und Jugendarbeit

Es ist wichtig, den Jugendlichen und Kindern eine sinnvolle Beschäftigung zu geben. So gelangen sie nicht auf die schiefe Bahn.

6. Altersheimbesuch

Die Leute im Altersheim Cuza Voda freuen sich sehr, wenn Besuch kommt.

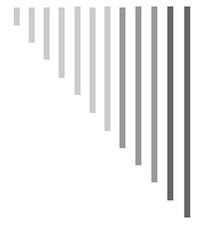
7. Spitex

Dank Spitex werden Menschen zuhause gepflegt.

8. Erste Hilfe

6-8 Mal pro Jahr gehen Elena und ihr Team in verschiedene Dörfer, um die Bevölkerung in erster Hilfe auszubilden.

Einzahlungen auf unser Konto sind vollumfänglich von den Steuern abziehbar.



Rundbrief 4/2024
November



Liebe Moldawienfreunde

Ich spazierte eines Tages in Cahul und traf auf eine Gruppe Menschen, die demonstrierten. Alles in Russisch. Da es mich interessierte, was sie sagen, dachte ich, ich spreche eine Person mit Fahne an, denn die sollte ja sicher wissen, worum es geht. Die Antwort, die ich erhielt war: „Du musst diesen Mann dort fragen, er hat mir die Fahne gegeben.“ Was uns unrealistisch erscheint, (oder würdest du einfach eine Fahne in die Hand nehmen, ohne zu wissen, für was du dich da gerade ausstellst?) ist in Moldawien Realität. Er wird nicht nur die Fahne, sondern auch noch Geld erhalten haben, denn sonst hätte er sicher nicht mitgemacht. Wie unfair ist es, sich die Not der Menschen zu Nutze zu machen!! Wer arm ist, freut sich über jeden Zustupf. Ich finde für diese korrupte Art Politik zu machen gar keine Worte, sie fehlen mir schlicht und einfach. Und trotz der unzählig gekauften Stimmen gegen einen EU-Beitritt, war doch das JA-Lager etwas stärker. Und zu unser aller Freude, hat die Stichwahl ebenfalls Maia Sandu den Sieg gebracht. Wie hätte das Resultat wohl ohne Stimmenkauf ausgesehen? Aus erster Hand wissen Ica und Vasile, dass Beträge bis 2000 Lei (eine Monatsrente) angeboten wurden. Direkt aus Tiraspol oder über Telegramm wurden Menschen «gekauft». In so einem Moment wird es mir immer wieder schlagartig klar, dass unser westlich geprägtes Denken und die moldawische Praxis sehr weit auseinander liegen, nicht nur, was die Schwierigkeiten beim Bauen des Altersheims betreffen.



Bau

Hier geht es wieder ein bisschen vorwärts. Lüftung, Internet und Heizung sind auf gutem Weg. Nun kommen noch die Detailfragen zu den einzelnen Handhabungen. Aber im Großen und Ganzen nimmt es Gestalt an. Auch nach der gelungenen Geldsammlung mit «wemakeit» fehlt uns noch Geld. Was schenkst du zu Weihnachten? Dem Vater, dem Grossvater, den Geschwistern und so weiter? Haben sie nicht schon alles? Darum unser Angebot: Für 50 Franken kann im Innenausbau eine Wand verputzt und gemalt werden. In der Beilage siehst du einen Vorschlag. Hier könnten dein Name und der Name des Beschenkten stehen. Ich nehme Bestellungen gerne entgegen :-)



Handwerker und willige Helfer gesucht

Da wir leider nicht planen können, bevor die Installationen beendet sind, können wir keine fixen Daten bekannt geben. Was aber sicher ist, für den Innenausbau suchen wir geschickte Hände. Wenn du interessiert bist, mitzuhelfen, dann melde dich bei Rösi und Matthias (roesiundmatthias@bluemail.ch) oder bei mir (sursi@sunrise.ch) wir werden auf dich zukommen, sobald wir eine Planung der Arbeiten machen können. Name, Adresse, Zeit, die du zur Verfügung stellen kannst :-). Merci. Für die Hin- und Rückreise sind wir froh, wenn du die berappen kannst, jedoch sind Kost und Logie gratis und die Gemeinschaft untereinander ist sicher ein Erlebnis wert. Zusammen etwas arbeiten ist immer wertvoll. Unsere grobe Planung sagt, dass wir in den Woche 14, 15 und 16 des Jahres 2025 wir in Cahul sein werden.

Unser Einsatz im Herbst



Mit drei Harassen frischen Trauben haben wir den Nachauseweg angetreten. Wir hatten das Vorrecht, einen Wingert (Weinanbaufeld) zu besichtigen. Nicolae Dandis, der Stadtpräsident, wollte uns auch etwas von seinem Land zeigen. Auf unwegsamer Strasse fuhren wir aufs Feld, wo gerade die letzten Trauben noch gepflückt wurden.

Wahrscheinlich haben diese Strassen unserem Pneu nicht gutgetan. Auf alle Fälle platzte uns ein Pneu, als wir den Weg nach Hause unter die Räder nah-

men. Für so Fälle hat man ja eine Versicherung (andere hätten ein Reserverad dabei, ich leider nicht). Gut, so warteten wir, bis wir nach mehr als einer Stunde hörten, dass die Versicherung in Moldawien niemanden fand, der einen Abschleppdienst oder 24 Stundenservice anbietet. Ich sollte doch versuchen, mich mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Das tat ich dann auch und nach längerer Erklärung von Seite Polizei, dass sie dafür nicht zuständig seien, kam uns dann doch ein



Polizist zu Hilfe. Das Problem war dann allerdings, dass dieser nur gagausisch (türkischstämmige Menschen leben im Bezirk Comrat) oder russisch sprach und ich leider moldawisch. Er holte dann einen zweiten Polizisten, der sprach alle drei Sprachen. Die zwei verhandelten dann wieder eine Weile, weil sie ja nicht zuständig sind, halfen uns aber dann sehr professionell. So etwas sei ihm in seiner 10-jährigen Polizeikarriere noch nicht vorgekommen, hat der Polizist vermerkt. Nach drei Stunden waren wir wieder startklar und kamen dann ohne weitere Probleme nach Hause.



Wir konnten auch beim Jubiläumskonzert der Musikschule mit dabei sein. Da hörten wir viele Talente und schöne Volksmusik. Die Musikschule feierte ihr 70-jähriges Bestehen. Das Niveau der Vorträge ist wirklich erlebenswert. Da spielen schon zehnjährige Kinder perfekte klassische Stücke, man spürt noch den Drill der Lehrpersonen.

Ein Höhepunkt für mich waren die Lebensmittelpakete, die wir verteilen konnten. 70 Lebensmittelpakete haben wir vorbereitet. Zucker, Teigwaren, Reis, Buchweizen, Haferflocken, Erbsen, verschiedenen Konserven und Öl haben wir in Plastiksäcke abgepackt. Von der Stadt, vom Sozialamt, von Menschen aus den umliegenden Dörfern und von den Leuten der Gemeinde hat Vasile Adressen erhalten. Die meisten Pakete wurden dann auch von den betreffenden Adresslieferanten verteilt. Ein paar verteilten wir selber. Ein bisschen tiefer in die Not hinein zu sehen, ist sehr interessant. Da ist der Vater, der nun seine Kinder nach dem Tod der Ehefrau selbstständig aufzieht, da ist die Romafamilie, in der die Eltern als Tagelöhner arbeiten, wenn's Arbeit hat, da die Grossmutter die ihre autistische Enkelin betreut, die junge Mutter, die schon mit 14 ihr Kind geboren hat und eigentlich nichts hat und in einem Zimmer mit ihrer Familie beim Grossvater lebt. Viele Geschichten, viele Schicksale, viel Dankbarkeit, wenn Hilfe ankommt. Von einer alten Lehrerin, die ins Zentrum zum Essen kommt, weiss ich, wie sie ihr Geld einteilt. Sie hat eine kleine Rente, ist alleinstehend, hat keine Familie, die sie unterstützt. Nach bezahlen von Gas und Strom bleibt ihr nur noch soviel Geld, dass sie in Woche eins ein Brot und ein bisschen Käse kauft, Woche zwei, ein Brot und einen halben Liter Milch, Woche drei ein Brot und etwas Gemüse und Woche 4 ein kleines Stück Fleisch. Ganz konsequent und genau wird eingeteilt. Und das Erstaunlichste an dieser Frau ist, dass sie immer am Anfang des Monats 10% ihres Einkommens zu Ica bringt, für die armen Menschen. Wenn der Mittagstisch einmal ausfällt, sagt sie, dass sie nicht extra eine Portion nach Hause geliefert bekommen will, dass es andere gibt, die es nötiger haben. Sie hat erlebt, dass Geben seliger ist als Nehmen. Mir ist sie ein Vorbild.



Im Namen des Moldovateams verabschiede ich mich für diesmal und grüsse ich euch alle herzlich! Ursi